

Křen, Svobila, Dostál, Kramolík, Unzeitig u. a. m. Kurze Gedichte von Jan ze Studnic, Chlumec, Nečas, Tichý und Unzeitig. Unter den Abbildungen sind besonders nennenswerth: Der heilige Vater Leo XIII., Bethlehem, der Empfang Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef I. am 1. September 1897 auf dem Hohenberg, dem berühmten mährischen Wallfahrtsort, Partien aus der „mährischen Schweiz“, das Jagdschloß der Kaiserin Elisabeth in Lainz bei Wien, Rückkehr des heiligen Adalbert nach Böhmen, die neue Kirche von Unterthemenau in Niederösterreich u. m.

Aus dieser kurzen Uebersicht des Programmes des „Náš domov“ sehen wir, daß die Anordnung des Stoffes in einer Zeitschrift hauptsächlich für das Landvolk nicht besser gewählt werden kann. „Náš domov“ erscheint zweimal im Monate und kostet jährlich 2 fl. 40 kr. Eine solche Zeitschrift muß in jeder Beziehung empfohlen werden, und das sei durch diese Zeilen geschehen.

Angern bei Wien.

Pfarrer J. M. Batálář.

- 47) **Die Ordensschwester.** Anleitung zu einem frommen, verdienstvollen Leben im Ordensstande. Nach dem Französischen frei bearbeitet von Dr. C. M. Schneider. Mit bischöflicher Druckgenehmigung. 12°. S. XXIV, 1034. Regensburg. 1898. Coppenrath. Preis M. 3.50 — fl. 2.10.

Ein vollständiges Lehrbuch über die christliche Vollkommenheit der Ordensschwestern, über das Wesen des Ordensstandes, seine Verpflichtungen und Hilfsmittel, liegt hier vor uns. Das Fundament bildet die durchaus zuverlässige Lehre des hl. Thomas von Aquin, wofür schon der wohlbekannte Name des deutschen Bearbeiters bürgt.

Der ganze Aufbau ist eine durch und durch praktische Anwendung dieser Lehre. Schlicht und einfach und doch erhaben steht die Größe und Schönheit des Ordensstandes da, wohl geeignet, denselben immer mehr schätzen und lieben zu lernen. Wie von selbst erwächst daraus das eifrige Verlangen der Mitglieder, die übernommenen Verpflichtungen treulichst zu erfüllen: zu lieben, — kämpfen, — leiden, — gehorchen, — beten. Aus der ersten folgen die vier anderen Pflichten. Die Ordensschwester, welche Gott den Herrn liebt, gibt sich hin und opfert sich auf durch den Kampf, das Leiden und den Gehorsam. Durch das Gebet wird dann der Sieg möglich, leicht, gewiß und vollkommen. Die Ordensschwester lernt näher kennen die Beweggründe, Kennzeichen, Belohnungen und vor allem die Uebung der Gottes- und Nächstenliebe, was alles dabei zu thun und zu meiden ist. Beim Kampfe gegen die bösen Neigungen werden besonders deren Täuschungen aufgedeckt mit Bezug auf: Ordensgeist, Gehorsam, Armut, Keuschheit, Gefahren, persönlichen Wert, Vollkommenheit. Eingehend unterrichtet über die Nothwendigkeit des Leidens, wird die Ordensschwester angeleitet, dessen verschiedene äußere oder innere Arten in rechter und verdienstvoller Weise zu tragen. Gehorsam und Gebet sind zugleich die großen Hilfsmittel, lieben, kämpfen, leiden zu können. Den größten Trost, die lieblichste Süßigkeit bringt der vollkommene Gehorsam, den Himmel auf Erden. Der Schlüssel zu diesem Himmel ist das gute Gebet. Nützliche Winke für Scrupulanten und kurze



Erläuterung des Decretes Quemadmodum vom 17. December 1890 bilden einen willkommenen Anfang des sehr empfehlenswerten Buches.

Bayern.

P. Josef a Leonissa, O. Cap.

## B) Neue Auflagen.

### 1) Einleitung in die heilige Schrift Alten und Neuen Testaments.

Von Dr. Franz Kaulen. Mit Approbation des hochwürdigsten Capitularvicariats Freiburg. Erster Theil. Vierte, verbesserte Auflage. Freiburg in Breisgau. Herder. 1898. S. VI und 188. Preis: M. 2.20 = fl. 1.32.

Was bezüglich der Vortrefflichkeit vorliegenden Werkes von der III. Auflage (Quartalschrift 1892, S. 930 f.) gesagt ist, gilt im erhöhten Grade von der eben erschienenen IV. Auflage: eine neuerdings bearbeitende und verbessernde Hand findet jeder sogleich heraus.

Betreffs der Zahl der Paragraphe bleibt das Werk zwar das alte, gibt aber in seinen einzelnen Abschnitten den neuen Bearbeiter vielfach kund, der überall bemüht war, die seit der letzten Auflage erschienenen Forschungen auf dem einschlägigen Gebiete gewissenhaft zu verwerten und durch Beifügung der neuesten vorzüglicheren Literatur den Leser mit dem gegenwärtigen Stande dieser Disciplin vertraut zu machen, so daß die Seitenzahl von 182 (III. Auflage) auf 183 gewachsen ist. Auf einige Stellen erlaubt sich Referent besonders hinzuweisen, und zwar auf die Aenderungen in den §§: 5, 21, 78, 112, 114, 138, 146, 153, 164, 172; auf die Erweiterungen der §§: 83, 117, 143, 147, 159 und andere. Das „Comma Joanneum“ ist § 47. und 158. weggelassen, wohl mit Rücksicht auf die Resolution der heiligen Congregation vom 13. Jan. 1897. Ob denn vielleicht nicht der Ausdruck „authenticus textus“ doch bloß von der dogmatischen Sanction, welche das Tridentinum der Canonicität und Inspiration dieser Stelle ertheilt hat, verstanden werden könnte? —

Gewiß wird diese neue Auflage den alten Ruf dem allseitig freudigst begrüßten und freundlichst aufgenommenen Werke nicht nur bewahren, sondern neuen Ruhm und neue Kreise gewinnen.

Prag.

Leo Schneedorfer.

### 2) Jesus Christus. Von P. Didon, aus dem Predigerorden. Autorisierte Uebersetzung aus dem französischen Original von Dr. Ceslaus M. Schneider. Neue, illustrierte Ausgabe. Regensburg. Nationale Verlagsanstalt (vorm. G. J. Manz). 1895. 8°. Zwei Bände. (XXX + 67, + 535). Preis: M. 10. — = fl. 6. —.

Didon's Werk hat bereits in seiner ursprünglichen Gestalt verschiedene Beurtheilungen erfahren. Im allgemeinen wurde es gleich bei seinem Erscheinen von der Tagespresse mit außerordentlichem Beifall begrüßt. Man konnte es aber den Lobeserhebungen ansehen, daß sie in erster Linie von der meisterhaften Form des Werkes eingegeben worden waren. Daneben wurden nach und nach Stimmen laut, welche in dem gefeierten Buche Kritik und Verwerfung der neuern biblischen Forschung vermißten. Diese zweifache Beurtheilung blieb auch der deutschen Uebersetzung gegenüber bestehen. Es erklärt sich dies aus dem verschiedenen Standpunkte, den man dem Werke gegenüber einnimmt. Wer in „Jesus Christus“ eine kunst- und lebensvolle Darstellung unseres Erlösers sucht, wird von Didon in vollstem Maße befriedigt. Wer aber nach wissenschaftlicher Genauigkeit und Beweiskraft der einzelnen Aufstellungen verlangt, findet in demselben den vollen wissenschaftlichen Charakter nicht.

Niemit ist Didon's Werk nach beiden Seiten hin gekennzeichnet. Lebhaft in der Darstellung, geistreich in der Auffassung, elegant im Ausdruck reißt es den Leser unwiderstehlich mit sich fort und begeistert ihn zur Bewunderung